

Spektakuläres mit dem Schwert

Feier zum 25-jährigen Bestehen der Deutschen Jiu-Jitsu-Union / Budo-Show mit 100 Akteuren

TWISTRINGEN (sn) • 1906 wurde die erste Jiu-Jitsu-Schule Deutschlands von Erich Rahn in Berlin gegründet. Sie existiert noch heute und vermittelt ihren Schülern die „nachgiebige Kriegskunst“. Der waffenlose Zweikampf hat in Deutschland inzwischen viele Anhänger gefunden. 400 Sportler waren am Wochenende nach Twistringen gekommen, um das 25-jährige Bestehen der Deutschen Jiu-Jitsu-Union (DJJU) zu feiern.

Die Sportarten Karate, Judo, Aikido und Taekwondo lassen sich unter dem Begriff „Budo“ zusammenfassen. In einer mehrstündigen Show zeigten die Köpfer der Kampfkunstszene am Sonnabend in der Aula des Schulzentrums ihr Können.

Bevor Rainer Grytt, Leiter der Sparte Judo/Jiu-Jitsu/Taekwondo/Iaido im SC Twistringen und Präsident der DJJU, die etwa 600 Gäste begrüßen konnte, musste der „Dojo“, der Raum, in dem die japanische Kampfkunst ausgeübt wird, von den bösen Geistern gereinigt werden. Dies übernahm Andreas Eggert, Vertreter des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, in Begleitung von zwei Samurais. Erst dann begann die große Jubiläums-Gala mit mehr als 100 Akteuren auf der Bühne, welche über vier Stunden lang die Zuschauer in Atem hielt.

Die SV Schule Yujin aus Großefehn unter Leitung von Bernhard Campen und Nina Kortmann stimmte gleich zu Beginn die Zuschauer auf einen ereignisreichen Nachmittag ein, bevor Joachim Möller und Thomas Bilefeld



Die „nachgiebige Kriegskunst“ stand am Sonnabend in der Aula des Twistringer Schulzentrums im Mittelpunkt.

Foto: Nölker

von der Budo-Akademie Europa die Geschichte des Entstehens dieser Kampfsportart zeigten.

Es folgte ein Höhepunkt nach dem anderen, wobei

die Akteure die verschiedenen „Katas“, die Stilformen, auf die Bühne brachten. Tief in der japanischen Tradition verwurzelt, zeigten die Kinder, Jugendlichen und Er-

wachsenen verschiedene Verteidigungstechniken, bevor mit Markus Tensao Bolli ein Meister die Bühne betrat. Der Chan-Buddhist und Bogenschießkünstler zeigte mit

einer Schülerin, wie er mit seinem Samuraischwert eine Melone auf ihrem Bauch zerteilte, ohne die Frau zu verletzen.

WonHwaDo, der seinen Ursprung in der Geschichte Koreas hat, wurde von Lutz Winter präsentiert, bevor das ESV Showteam aus Nordrhein-Westfalen mit seiner Synchrondarbietung die Zuschauer faszinierte und die „Association of Martial Arts and Combat“ aus Belgien den ersten Teil der Gala eindrucksvoll beendete.

In der zweiten Hälfte des Programms kamen die Zuschauer aus dem Staunen über so viel Körperbeherrschung und Akrobatik gar nicht wieder raus. Hap Ki Do, eine koreanisch-japanische Selbstverteidigungskunst, deren Philosophie in der Harmonie von Körper, Geist und Seele liegt, wurde von Frank Schultes Schülern ebenso beeindruckend durchgeführt, wie die russische Kampftechnik „Sambo“ durch Vertreter des Polizeisportvereins Worms. „Der graue Samurai“, Jhonny Bernaschewice aus Belgien, war an diesem Budo-Wochenende nicht nur Referent, sondern zeigte auf der Bühne, dass er ein wahrer Meister in Chi Ryu Aiki-Jitsu ist.

Rainer Grytt hatte mit viel Einsatz diese Gala, das Budo-Wochenende sowie die Jubiläumsfeier organisiert und einen würdigen Rahmen geschaffen. „Doch das habe ich nicht ohne Hilfe geschafft. Bei den mehr als 70 ehrenamtlichen Helfern und vor allem bei meiner Familie möchte ich mich ganz herzlich bedanken“, betonte der Twistringer.